

Nistkästen im eigenen Garten

Bei einem alten Apfelbaum bricht ein Ast ab, der Ansatz fault weiter und zurück bleibt eine natürliche Baumhöhle. Ein Buntspecht zimmert seine Schlafhöhle in eine große Trauerweide. Da sie aber nur eine von vielen ist, benutzt er sie im nächsten Jahr nicht mehr. Ein Wurzelteller eines umgefallenen Baumes bildet einen Hohlraum nahe dem Boden.



Frei hängende Montage kann Nistkästen besser vor Nesträubern schützen.

... **Natürliche Brutplätze** für Höhlen- und Nischenbrüter können auf vielfältige Weise entstehen. Doch in den heutigen forstlich genutzten Wäldern und auch in den meisten mitteleuropäischen Garten gibt es ein solches Angebot in der Regel nicht. Deshalb macht es durchaus Sinn, dem mit künstlichen Nisthilfen abzuwehren. Und was übertrifft schon die Freude, im eigenen Garten, eine Vogelfamilie bei der Jungenaufzucht beobachten zu können?

Durch langjährige Erfahrungswerte weiß man heute über optimale Nistkastenmaße für jede Vogelart recht genau Bescheid.

Grundregeln für Nistkästen

- Optimale Materialien sind Holz (2 cm starke, innen ungehobelte Bretter) oder Holzbeton (käufliche Nistkästen, die sehr lange haltbar sind).
- Die Nisthöhle sollte keinesfalls luftdicht abgeschlossen, sondern immer gut belüftet sein. In den Boden des Kastens werden einige kleine Löcher gebohrt.
- Der Innenraum sollte ausreichend groß sein; in zu kleinen bzw. spitz zulaufende Nistkästen verringert sich der Bruterfolg.
- Der Kasten sollte leicht zu öffnen sein, da er regelmäßig gereinigt werden muss.

Nistkästen für den Garten

Ein optimales Rezept, wie viele und welche Nistkästen im Garten angebracht werden sollten, gibt es nicht. Viele Faktoren, wie zum Beispiel das Nahrungsangebot, aber auch die Konkurrenz zwischen den einzelnen Arten beeinflussen die mögliche Dichte an Brutrevieren. Man sollte einfach experimentieren und auch verschiedene Kästen anbieten. Für den durchschnittlichen Haus-



Nistkästen sollten unbedingt jedes Jahr gründlich gereinigt werden, um der Parasiten Herr zu werden.

garten bieten sich auf jeden Fall Standard-Meisenkästen, Kleinmeisenkästen und etwas größere Staren/Kleiberkästen an. In größeren Gärten oder Streuobstwiesen kann man sein Glück mit einem Kasten für den gefährdeten



Kohlmeise

Foto: P. Buchner

Foto: E. Karner-Ranner

Vogelarten	Grundfläche	Gesamthöhe	Tiefe ab Einflugloch	Durchmesser Einflugloch
Blau-, Tannen-, selten Sumpfmeise	12 x 12 cm	15-20 cm	11 cm	26-27 mm
Kohlmeise, Trauer-Halsbandschnäpper, Kleiber, Feldsperling, ...	12 x 12 – 14 x 14 cm	20-25 cm	14-19 cm	32-34 mm
Gartenrotschwanz	12 x 12 – 14 x 14 cm	20-25 cm	14-19 cm	Hochoval 30 x 45-30 x 50
Star, Wendehals, Kleiber, ...	14 x 16 – 16x16 cm	25-30 cm	29-25 cm	45-50 mm
Hohltaube, Dohle, Raufußkauz, Wiedehopf	20 x 20 cm	35-45 cm	25-35 cm	85 mm, 70 x 80 mm
Hausrotschwanz, Bachstelze, Gebirgsstelze, Grauschnäpper	12 x 16 - 15 x 15 cm	12-15 cm		Vorne halb offen

Die richtigen Maße für die gängigsten Nistkastentypen, die im Garten verwendet werden können.

Gartenrotschwanz versuchen. Dieser bevorzugt eine sehr helle Bruthöhle, weshalb man eine größere ovale Öffnung oder auch zwei Einfluglöcher anbietet. In Gärten kann man durchaus an jedem zweiten Baum einen Nistkasten anbringen. Ein oder mehrere Nischenbrüterkästen am Haus oder Schuppen für Hausrotschwanz, Grauschnäpper oder Bachstelze komplettieren das Angebot. Oft nutzen Meisen auch klassische Nistkästen, die auf Balkonen oder am Haus angebracht werden, wenn keine geeigneten Bäume vorhanden sind.

Der richtige Platz

Das Einflugloch sollte am besten nach der wetterabgewandten Seite gerichtet sein (Osten oder Südosten), der Kasten auf keinen Fall in der prallen Sonne hängen. Die Höhe über dem Boden ist meist nicht so entscheidend. Wichtiger ist, dass der Kasten für mögliche Nesträuber schwer, für den Betreuer aber noch ausreichend bequem mit einer Leiter zu erreichen ist (Richtwert: 2-4-m). Denn Nistkästen sollten jedes Jahr vom alten Nistmaterial entleert und gründlich mit einer Drahtbürste gereinigt werden. Einerseits können im Nistmaterial und in den Ritzen des Kastens zahlreiche Parasiten überwintern, andererseits bauen die Vögel ihr Nest jedes Jahr auf das des Vorjahres, so dass mit der Zeit der Platz knapp wird. Die Reinigung wird nach der Brutzeit, im Spätsommer oder Herbst durchgeführt, Kontrollen und Störungen während der Brutzeit sollte man auf jeden Fall vermeiden. Kästen, die im Herbst

von Siebenschläfern oder anderen Säugetieren genutzt werden, lässt man in Ruhe und reinigt sie im Winter, denn die Gäste ziehen im Hochwinter in frostfreie erdnahe Überwinterungsquartiere um.

Schutz vor Nesträubern

Höhlenbrütergelege und Jungvögel werden von verschiedensten Nesträubern genutzt: Dazu zählen neben Mardern und Katzen auch Eichhörnchen, Spechte und sogar Schlangen, meist Äskulapnattern. Vollständiger Schutz kann kaum garantiert werden, eine gewisse Absicherung gegen Marder und Katzen bieten Kästen mit Vorbau, der den Abstand zwischen Einflugloch und Brutraum vergrößert. Frei hängende Befestigung auf einer Drahtschleife macht den Kasten schwieriger erreichbar. Als Schutz vor Spechten, die den Kasten aufhacken, kann man die



Foto: E. Karner-Ranner

Holzbetonnistkästen können Vogelbruten besser vor allzu hungrigen Eichhörnchen schützen.

Vorderwand mit Blech verkleiden (Fluglochöffnung etwas größer aus dem Blech als aus dem Holz schneiden). Holzbetonnistkästen können weniger leicht von Eichhörnchen aufgenagt und von Spechten geplündert werden als klassische Kästen aus Holz. Und im Falle von Äskulapnattern, die die Nutzung von Nistkästen für sich entdecken, kann man nur raten, sich an den Schlangen zu erfreuen, denn wirklich unzugänglich für diese geschickten Kletterer kann man Nistkästen kaum machen!

Eva Karner-Ranner

Weiter Infos zum Thema Nistkästen

„Vögel auf Wohnungssuche – Tipps von BirdLife Österreich für Nisthilfen“, erhältlich um € 1,45 + Versandkosten im BirdLife-Büro (office@birdlife.at, 01 523 46 51)

Ein neues, empfehlenswertes Buch zum Thema aus dem Aula-Verlag: Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere von Klaus Richarz und Martin Hormann. Es stellt 48 heimische Vogelarten, für die Nisthilfen möglich und sinnvoll sind, in ausführlichen Porträts vor und beschreibt mögliche Hilfsmaßnahmen und Nistkästen. Ebenfalls ausführlich behandelt werden Nisthilfen bzw. Wohnstätten und Hilfestellungen für Säugetiere, Insekten, Lurche und Kriechtiere. Eine beiliegende CD enthält auch noch 80 Bauanleitungen sowie sonstige praktische Informationen als PDF-Dateien.

Klaus Richarz und Martin Hormann (2008): Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere, Aula Verlag Wiebelsheim (www.verlagsgemeinschaft.com), 296 S, Preis: € 24,95, ISBN: 978-3-89104-718-7

Foto: V. Schröpfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Nistkästen im eigenen Garten. 14-15](#)